

Globale Armuts- bekämpfung – ein Trojanisches Pferd?



**Auswege aus der Armutsspirale
oder westliche Kriegsstrategien?**

25. Internationale Sommerakademie

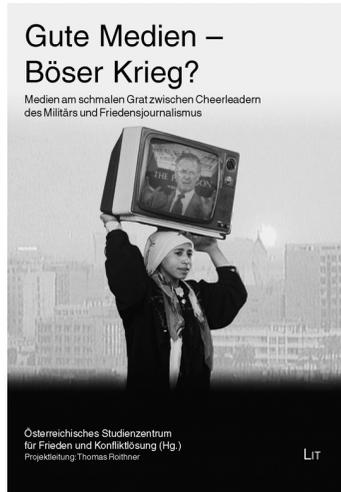
Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung, Burg Schlaining

Sonntag, 6. Juli – Freitag, 11. Juli 2008

Dokumentationen der letzten Sommerakademien



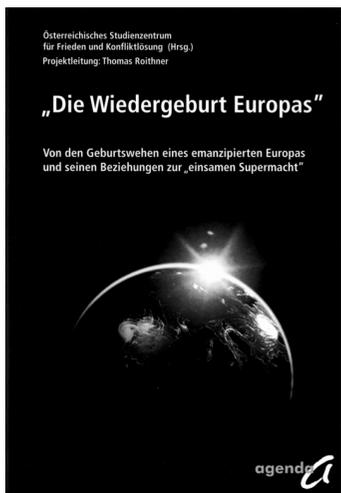
ÖSFK (Hg.): **Von kalten Energiestrategien
zu heißen Rohstoffkriegen?**
Buch zur Sommerakademie 2007
Münster-Wien 2008, 312 Seiten, € 9,80



ÖSFK (Hg.):
Gute Medien – Böser Krieg?
Buch zur Sommerakademie 2006
Münster-Wien 2007, 176 Seiten, € 9,80



ÖSFK (Hg.): **Die Weltunordnung
von Ökonomie und Krieg**
Buch zur Sommerakademie 2005
Münster-Wien 2006, 304 Seiten, € 12,80



ÖSFK (Hg.):
Die Wiedergeburt Europas
Buch zur Sommerakademie 2004
Münster 2005, 306 Seiten, € 9,80



Zusätzliche Informationen zum Programm finden sich auf
www.aspr.ac.at/sak.htm

ÖSFK
Österreichisches Studienzentrum
für Frieden und Konfliktlösung

Globale Armutsbekämpfung – ein Trojanisches Pferd?

Die Vereinten Nationen und ihre 192 Mitgliedstaaten haben sich in ihren Millenniumszielen darauf geeinigt, den Anteil der hungernden Menschen und jener, die von weniger als einem US \$ täglich leben müssen, bis ins Jahr 2015 auf die Hälfte zu reduzieren. Über 50 % der Menschheit lebt heute von weniger als 2 US \$ pro Tag. Die Zwischenbilanzen zeigen, dass dies in weiten Teilen der Welt nicht erfüllt werden kann. Auch die ökonomischen Grenzen, unter denen ein Mensch als „absolut arm“ gilt, sind in Diskussion geraten. Der US-Ökonom Jeffrey Sachs hat errechnet, dass der Welthunger mit dem dreifachen Jahresbonus der Wall-Street-Banker auf 10 Jahre nachhaltig beseitigt werden könnte.

Schnee von gestern sind die Zeiten, in denen U2-Frontman Bono, Bob Geldof oder ein breites Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen die Rolle als Ankläger von Politik und Wirtschaft in der Öffentlichkeit als Alleinanspruch innehatten. „Der Krieg gegen den Terror ist mit dem Krieg gegen die Armut verbunden“, tönte auch General Colin Powell, ehemaliger US-Außenminister und seinerzeitige „Tauben“ in der Administration von George W. Bush. Zweifellos führt Krieg für viele Menschen zu Armut. Wann, wo und warum führt Armut zu Krieg? Die unterschiedlichen Formen und Ausprägungen des „Krieges“ stellen sowohl Militärs wie auch die Friedens-, Konflikt- und Entwicklungsforschung vor enorme Herausforderungen.

Im Engagement gegen Armut setzt die westliche Staatengemeinschaft auf „die Integration aller Länder in die Weltwirtschaft“ (EU-Reformvertrag). Sowohl EU als auch USA erkennen in den Finanzinstitutionen nicht zu hinterfragende Schlüsselinstitutionen der globalen Entwicklung. Der einflussreiche US-Stratege Thomas Barnett hat dargelegt: „Verliert ein Land gegen die Globalisierung oder weist es viele Globalisierungsschritte zurück, besteht eine ungleich größere Chance, dass die Vereinigten Staaten irgendwann Truppen dorthin entsenden werden.“ Jean Ziegler, UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung, ortet im gegenwärtigen neoliberalen Weltwirtschaftssystem das Epizentrum dieses Problems: „Im Imperium der Schande, das vom organisierten Mangel regiert wird, ist der Krieg nicht mehr eine zeitweilige Erscheinung, sondern permanent.“

Die EU-Sicherheitsstrategie formuliert als Einbahnstraße, dass Sicherheit eine Vorbedingung für Entwicklung ist. Die politische Wegstrecke von EU-Soldaten im Kongo, Sudan, Tschad oder am Horn von Afrika im Sinne der „humanitären Hilfe“, der „Stabilisierung“ oder des US-amerikanisch geprägten Krieges gegen Terrorismus zur militärischen Wahrnehmung von Rohstoffinteressen oder neokolonialen Begehrlichkeiten ist mittlerweile sehr kurz geworden. Afrika wird zum Testgelände für EU-„battle groups“ und militärisch geprägten Auslandseinsätzen. Der Weg zur Halbierung der Armut gemäß den UN-Zielen scheint den „Umweg“ der Schaffung von Sicherheitsapparaten und Staatlichkeit zu nehmen, manchmal auch aus den Mitteln des Entwicklungsfonds. Die Grenzen zwischen „Nation Building“ und Imperialstrategien können leicht durchlässig werden. Eine „Versicherlichung“ der Entwicklungspolitik unter dem Leitbild westlicher Demokratie scheint ein zentrales Modell im Umgang mit gescheiterten oder zum Scheitern gebrachten Staaten zu sein. Dies mag so manchen Georg Büchners politische Flugschrift umdeuten lassen: „Krieg den Hütten, Friede den Palästen“.

Die EU zählt in der Entwicklungszusammenarbeit als größter „global payer“ und die Bemühungen werden von einem sehr niedrigen Niveau – weit unter den vereinbarten 0,7 % des BSP – intensiviert, ohne jedoch die Wirtschaftsbeziehungen in Grundsätzen in Frage zu stellen. Im Zuge der Herausbildung eines „global player“ EU werden nicht nur Auslandseinsätze zur Interessendurchsetzung, sondern auch die Rüstungsagentur Teil der Union, die für die Weiterführung des Trends sorgt, dass die EU-Staaten seit 2005 mehr konventionelle Waffen verkauft haben als Russland oder die USA.

Zahlreiche alternative internationale, staatliche und nichtstaatliche Ansätze zur Armutsbekämpfung liegen vor. Sie schließen Aspekte wie Geschlechtergerechtigkeit, Ökologie, Menschenrechte, Verteilungsgerechtigkeit, Migration oder neue Formen politischer Beteiligung und Streitbeilegung sowie deren Erprobung in die Debatte ein. Wie und wo mit dem gegenwärtigen neoliberalen Wirtschaftssystem zu brechen ist, ist Gegenstand dieser Diskussion – Zur Politik der Armutsbekämpfung gibt es allerdings keine Alternative.

Thomas Roithner

PROGRAMM

Sonntag, 6. Juli 2008

15⁰⁰ Uhr Anreise und Anmeldung

18⁰⁰ Uhr

Begrüßung

Thomas Roithner (ÖSFK Wien)

Gerald Mader (Präsident des ÖSFK)

Eröffnung

Verena Dunst (Landesrätin, Burgenland)

Festvortrag

Wege aus der Armut

Entwicklungsgeschichtliche und aktuelle Lehren

Dieter Senghaas (Friedens- und Entwicklungsforscher, Universität Bremen)

Empfang

durch die Burgenländische Landesregierung
(Rittersaal)

Montag, 7. Juli 2008

9³⁰ – 12³⁰ Uhr **Armut Macht Krieg**

Globale Armutsbekämpfung in des Kaisers neuen Kleidern

Parameter von Kriegen im 21. Jahrhundert oder die Unübersichtlichkeit sozialer Ordnungen unter Bedingungen von Schattenglobalisierung und neoliberalen Chaos

Peter Lock (EART Hamburg)

Armut schafft Kriege – nicht immer,
aber fast überall

Zum Zusammenhang zwischen Mangel und (bewaffneten) Konflikten

Andreas Zumach (Journalist, Genf)

Moderation: Johannes Marlovits (Journalist, ORF)

Globale Armutsbekämpfung – ein Trojanisches Pferd?

Auswege aus der Armutsspirale oder westliche Kriegsstrategien?

PROGRAMM

14³⁰ Uhr **Vorstellung der Workshops**

15⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr **Workshops**

20⁰⁰ Uhr Vortrag und Diskussion:
**Die Kriege der Armen
mit den Waffen der Reichen
Regionale Konflikte und ihre globalen Ursachen**
Elmar Altvater (Freie Universität Berlin)
Moderation: Cornelia Krebs (Journalistin, ORF)

Dienstag, 8. Juli 2008

9³⁰ – 12³⁰ Uhr **Armut und reiche Kriegskasse
Das Armutszeugnis der globalen Ökonomie**
Globale soziale Ungleichheit versus
Verteilungsgerechtigkeit
Zur Interdependenz von Armut und Krieg
Ueli Mäder (Universität Basel)
Armut, Ressourcen und Konfliktdynamik
Claudia Haydt (Soziologin und Religions-
wissenschaftlerin, Tübingen)
Moderation: Ursula E. Gamauf (ÖSFK)

15⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr **Workshops**

20⁰⁰ Uhr **Globale Armutsbekämpfung –
ein Trojanisches Pferd?
Ein Gespräch über Alternativen und Ansätze
aktiver Friedenspolitik**
Wolfgang Machreich (Journalist, Die Furche)
im Gespräch mit
Josef Hader (Kabarettist und Schauspieler)

PROGRAMM

Mittwoch, 9. Juli 2008

9³⁰ – 12³⁰ Uhr **Gescheiterte oder zum Scheitern
gebrachte Staaten?**

Ansätze, Irrwege und Auswege von Staatlichkeit

Nation-Building als Strategie der Konfliktbearbeitung
Claudia Derichs (Universität Hildesheim)

Failing States in Afrika: interne und externe
Ursachen für Staatsversagen und Perspektiven
für dessen Überwindung

Rainer Tetzlaff (Universität Hamburg)

Moderation: Annette Scheiner (Journalistin, ORF)

15⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr **Workshops**

20⁰⁰ Uhr

Podiumsdiskussion:

**Die EU im Dienste der Armutsbekämpfung:
Zwischen größter Entwicklungshelferin und
Rüstungsexportweltmeisterin**

Carola Bielfeldt (Universität Innsbruck)

Gunther Hauser (Landesverteidigungsakademie Wien)

Franz Küberl (Präsident Caritas Österreich)

Astrid Wein (Care Österreich)

Moderation: Alexandra Elbling (EPU)

Donnerstag, 10. Juli 2008

9³⁰ – 12³⁰ Uhr **Unbekömmliche Gerichte vom
globalen Konfliktherd?**

**Beispiele vom Horn von Afrika und dem
Mittleren und Nahen Osten**

Das Horn von Afrika: Gewaltkonflikte,
Anti-Terror-Krieg und Friedensperspektiven
in einer chronischen Krisenregion

Volker Matthies (Universität Hamburg)

PROGRAMM

Der Teufelskreis von Krieg, Armut,
Unterentwicklung und Diktatur
Beispiel Mittlerer und Naher Osten
Mohssen Massarrat (Universität Osnabrück)

Moderation: Gudrun Harrer
(Journalistin, Der Standard)

15⁰⁰–18⁰⁰ Uhr **Workshops**

19⁰⁰ Uhr **Vorstellung des Friedenszentrums
Burg Schlaining** (Plenarsaal)

ab 20⁰⁰ Uhr **Großes Burgfest**
im Hof der Burg Schlaining mit
Vusa Mkhaya – „The Spirit Of Ubuntu“
(Zimbabwe)

Freitag, 11. Juli 2008

9⁰⁰–9⁴⁵ Uhr **Friedensgottesdienst** in der Burgkapelle
Thomas Hennefeld (Evang.-reformierte Kirche)

10⁰⁰–13⁰⁰ Uhr **Wege aus Armut und Krieg
Was kann die Zivilgesellschaft und
die Staatenwelt tun?**

Herrschaft und Befreiung
Global Governance als Diskurs und Praxis
neoliberal-imperialer Ordnung
Ulrich Brand (Universität Wien)

Rhetorik und Praxis von Global Governance
angesichts der globalen Herausforderungen
von Armut und Unfrieden
Franz Nuscheler (Universität Duisburg-Essen)

Moderation: Christa Hager
(Journalistin, derStandard.at)

13⁰⁰ Uhr **Abreise** der TeilnehmerInnen

25. Internationale Sommerakademie

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK),
Burg Schlaining

WORKSHOPS

Workshop 1: Integrativworkshop

Mit der Systemwende 1989/91 schien eine „Friedensdividende“ greifbar nahe: Das Ende der jahrzehntelangen Blockkonfrontation sollte Mittel freisetzen, die bislang für das ebenso gefährliche wie verschwenderische Wettrüsten ausgegeben worden waren. Doch die Träume verflogen bald. Nicht nur nahmen die regionalen Kriege und Bürgerkriege zu, nach einem zeitweisen Rückgang der weltweiten Militärausgaben – die vor allem der Demilitarisierung ehemaliger Ostblockstaaten geschuldet war – stiegen diese seit Ende der 90er Jahre wieder an und erreichen mittlerweile einen neuen traurigen Höchststand.

Gleichzeitig verschärfen sich die globalen ökologischen und sozialen Krisen – auch in der sog. „reichen Welt“, deren Reichtum in immer bizarrer Weise ungleich verteilt ist. Vor diesem Hintergrund sind (fast) alle Bekenntnisse seitens der UNO und der EU, für mehr Nachhaltigkeit, Entwicklung und soziale Gerechtigkeit einzutreten, solange Makulatur, als nicht zugleich drastische Schritte zur Abrüstung und Entmilitarisierung des Planeten ergriffen werden.

Der Integrativworkshop bietet die einzigartige Gelegenheit, die in den Vormittagsvorträgen angesprochenen Themen mit den Referentinnen und Referenten vertiefend zu diskutieren.

Leitung: Peter Strutynski (Universität Kassel)

Workshop 2: Armut bekämpfen – aber wie?

Die Bekämpfung der Armut ist seit Jahrzehnten eine der größten Herausforderungen für Regierungen und Nichtregierungsorganisationen, für die UNO und internationale Institutionen wie die Weltbank. Bislang sind die meisten Anstrengungen gescheitert. Trotz wirtschaftlicher Globalisierung durch verstärkte „Liberalisierung“ des Welthandels seit Anfang der 90er Jahre, von der angeblich „alle profitieren“ sollten, ist die absolute Zahl der armen Menschen auf der Erde seitdem nur unmerklich zurückgegangen. Stattdessen wird die Schere zwischen Arm und Reich immer größer – sowohl global zwischen Nord und Süd wie innerhalb der meisten Länder des Nordens und des Südens. Worin liegen die Gründe für das Scheitern? Was wären die Voraussetzungen und notwendigen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche und nachhaltige Armutsbekämpfung? Sind die Millenniumsziele der Vereinten Nationen die richtige Strategie? Und wie können die UNO und Nichtregierungsorganisationen bei der Armutsbekämpfung konflikt sensitiv vorgehen?

Dieser Workshop findet Montag bis Mittwoch statt.

Leitung: Andreas Zumach (Journalist, Genf)

Globale Armutsbekämpfung – ein Trojanisches Pferd?

Auswege aus der Armutsspirale oder westliche Kriegsstrategien?

WORKSHOPS

Workshop 3: Krieg und Armut gewaltfrei überwinden Das Beispiel Kongo

Anhand des seit fast 20 Jahren andauernden gewaltfreien Kampfes der Groupe d'Action Non-violente Évangélique (GANVE) in Lubumbashi/DRK werden in diesem Workshop wichtige Schritte zur Überwindung von Unrecht und Gewalt vorgestellt und gemeinsam in Gruppenarbeiten und Übungen/Rollenspielen bearbeitet:

- Hintergrund (Diktatur 1989) – Befreiung aus Angst und Unterwerfung und erste kleinere gewaltfreie Aktionen
- Überwindung von ethnischen Konflikten (Absturz des Kupferpreises) und Hunger (grüner Gürtel)
- Kampf um Bezahlung der LehrerInnen (Fraueninitiative) vor dem Problemhintergrund Analphabetismus und Krieg
- Verseuchung des Trinkwassers durch Bergbau und die Rolle der internationalen Zusammenarbeit zur Lösung von Konflikten

Die Teilnahme ist auf 20 Personen beschränkt. Es entscheidet das Datum der Anmeldung.

Leitung: Hildegard Goss-Mayr (Internationaler Versöhnungsbund) und Pete Hämmerle (Internationaler Versöhnungsbund)

Workshop 4: Gender – Armut – Konflikt Eine friedenspädagogische Annäherung

Ausgehend vom Menschen entstehen überall auf der ganzen Welt Konflikte aufgrund eines Mangels an bzw. der Nichterfüllung eines oder mehrerer Grundbedürfnisse. Armut „reißt“ ein großes „Loch“ in die Erfüllung der Grundbedürfnisse – jedoch: In welcher Weise sind Frauen, Männer und Kinder davon betroffen?

Frauen und Männer gehen mit Konflikten anders um. Der Workshop hilft anhand verschiedener Methoden, Übungen und Techniken, sich der eigenen „blinden Flecken“ bewusst zu werden, das eigene Deeskalationsverhalten zu professionalisieren und die eigene Konfliktfähigkeit zu stärken.

Leitung: Silvia Mohrl und Manuela Urschik
(Verein Vermittlungsexperten)

WORKSHOPS

Workshop 5: Humanitäre Organisationen in Konfliktgebieten Wiederkehrende und neue Herausforderungen aus Sicht des Roten Kreuzes

Die Komplexität der Hilfe in Konfliktgebieten stellt die humanitären Organisationen vor massive Herausforderungen. Das Verhältnis von Idealismus und Pragmatismus der Helfer wird durch ein hoch politisiertes, unsicheres und von vielen Akteuren mit unterschiedlichen Agenden bevölkertes Umfeld ständig aufs Neue unter Druck gesetzt, und kurz- und langfristige Wirkungen der Hilfe hinterfragt. Im Workshop werden – ausgehend von praktischer Rotkreuz-Arbeit – gewollte und ungewollte Wirkungen der Arbeit der humanitären Akteure diskutiert, insbesondere mit Blick auf die unterschiedlichen Arbeitsweisen von Hilfsorganisationen in der Konfliktsituation, auf die Grundsätze humanitärer Arbeit und auf den vieles dominierenden Aspekt der Sicherheit für Bevölkerung und Helfer.

Leitung: Martina Schloffer (Rotes Kreuz)

Workshop 6: Armut – Reichtum – Krieg

Was befördert Gewalt und Krieg? Sind es die Armen, die ihren Anteil fordern und erkämpfen wollen – oder sind es die Reichen, die ihre Privilegien verteidigen und sich immer noch mehr Macht und Wohlstand sichern wollen?

Der Workshop will versuchen der Frage nachzugehen, weshalb in einer Welt, in der ein ungeheurer Wohlstand angehäuft ist, in der die Fortschritte der Bildung, der Medizin und der Technik schwindelnde Höhen erreicht haben, zeitgleich Armut und Elend zunehmen. Ist dieses strukturelle Gewaltverhältnis Grund für den Ausbruch unterschiedlichster Formen der Gewalt? Leben wir in einem Gewaltverhältnis, das auf seiner untersten Stufe brutalste Gewalt zum Selbstzweck werden lässt?

Es soll der Versuch unternommen werden, dieses Gewaltverhältnis nicht nur zu beschreiben und zu beklagen, sondern mittels gemeinsamer Bearbeitung gesellschaftstheoretischer Analysen und sicherheitspolitischer Konzepte die Zusammenhänge zu verstehen und Perspektiven für eine Veränderung zu entwickeln.

Leitung: Werner Ruf (Universität Kassel)

WORKSHOPS

Workshop 8: Krieg und Armut – Analysen und Perspektiven einer jungen ForscherInnengeneration

Kriegerische Auseinandersetzungen haben oft zahlreiche Auswirkungen auf die Verbreitung von Armut, sowie auch Armutsverhältnisse häufig eine Ursache für Krieg sein können. Armut manifestiert sich beispielsweise in der Schwächung staatlicher Strukturen und in Form von Flüchtlingsströmen, die durch gewaltsame Konflikte ausgelöst wurden. Oft bereitet Armut auch den Nährboden für die Verbreitung radikaler Ideologien. Während die Kluft zwischen Arm und Reich zunehmend auseinanderklafft, werden diese Strukturen durch die „Terms of Trade“ internationaler Organisationen wie der Weltbank oder des IWF fortgeschrieben.

In diesem Workshop soll jungen NachwuchsforscherInnen die Möglichkeit geboten werden, ihre Ideen und Theorien über den Zusammenhang von Krieg und Armut im Zuge der Sommerakademie zu präsentieren. Die Vortragenden profitieren hierbei nicht nur durch die Diskussion ihrer Arbeiten in einem außeruniversitären Rahmen, darüberhinaus wird ihre Arbeit in Form einer Online-Publikation einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Nähere Informationen zur Ausschreibung der Themen (call for papers), Inhalt und Methodik des Workshops sind unter folgendem Link abrufbar:

www.aspr.ac.at/sak/workshop8.htm

Leitung: Rita Glavitz, Georg Leitner
(StudentInnen der Kultur- und Sozialanthropologie,
Universität Wien)

Die Workshops finden parallel von Montag bis Donnerstag jeweils von 15 – 18 Uhr statt.

VORTRAGENDE

Elmar Altvater, Professor i.R. am Institut für Politikwissenschaft, Freie Universität Berlin

Carola Bielfeldt, Institut für Politikwissenschaft, Universität Innsbruck

Ulrich Brand, Professor für Politikwissenschaft, Universität Wien; Aktivitäten u.a. bei ATTAC und den Weltsozialforen

Claudia Derichs, Politikwissenschaftlerin mit den regionalen Schwerpunkten Asien und Naher Osten am Institut für Sozialwissenschaften, Universität Hildesheim

Verena Dunst, Landesrätin, Burgenland

Alexandra Elbling, Generalsekretärin des European University Centers for Peace Studies (EPU), Stadtschlaining

Ursula E. Gamauf, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK), Stadtschlaining

Rita Glavitza, Diplomandin am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien

Hildegard Goss-Mayr, Ehrenpräsidentin des Internationalen Versöhnungsbundes, Niwano-Friedenspreisträgerin

Josef Hader, Kabarettist und Schauspieler

Christa Hager, Journalistin, derStandard.at

Gudrun Harrer, Journalistin, leitende Redakteurin, Der Standard, Lektorin für Moderne Arabische Geschichte an der Universität Wien, Sondergesandte der österr. EU-Ratspräsidentschaft 2006 im Irak

Gunther Hauser, Landesverteidigungsakademie Wien, Direktor für den Bereich Ordnung der Internationalen Beziehungen am Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik

Thomas Hennefeld, Landessuperintendent, Evangelisch-reformierte Kirche in Österreich

Pete Hämmerle, seit 20 Jahren Mitarbeiter im Internationalen Versöhnungsbund

Claudia Haydt, Religionswissenschaftlerin und Soziologin, Vorstandsmitglied der Informationsstelle Militarisierung (IMI), Tübingen, Lektorin an der Fachhochschule Kärnten

Franz Küberl, Präsident Caritas Österreich

Cornelia Krebs, Redakteurin Journal Panorama, Ö1, ORF

Georg Leitner, Student der Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien

Peter Lock, Sozialwissenschaftler, Koordinator der European Association for Research on Transformation (EART), Hamburg, EU-Projektpartner von Challenge: The Changing Landscape of European Liberty and Security

Wolfgang Machreich, Journalist, Die Furche

Gerald Mader, Präsident des Friedenszentrums Schlaining

Ueli Mäder, Professor für Soziologie, Universität Basel, Dekan der Philosophisch-Historischen Fakultät, Leiter des Nachdiplomstudiengangs für Konfliktanalysen und Konfliktbewältigung

Johannes Marlovits, Journalist, Außenpolitische Berichterstattung, ORF

Volker Matthies, Professor für Politikwissenschaft, Universität Hamburg

Mohssen Massarrat, Professor i.R. am Fachbereich Sozialwissenschaften, Universität Osnabrück

Silvia Mohnl, Diplomierte und eingetragene Mediatorin, Diplomierte Kommunikations- und Konflikttrainerin, Verein Vermittlungsexperten

Franz Nuscheler, Professor Emeritus an der Universität Duisburg-Essen, Senior Fellow am Institut für Entwicklung und Frieden (INEF) und an der Johannes Kepler Universität Linz, Friedens- und Entwicklungsforscher

Thomas Roithner, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK), Büro Wien, Koordinator der Sommerakademie

Werner Ruf, Professor i.R. für internationale und intergesellschaftliche Beziehungen und Außenpolitik, Universität Kassel

Martina Schloffer, Abteilungsleiterin Internationales Katastrophenmanagement des Österreichischen Roten Kreuzes, Einsätze u.a. in Eritrea, Vietnam, Ost-Timor, Irak, Sri Lanka und Kosovo

Annette Scheiner, Journalistin, Moderatorin des TV-Auslandsmagazin „Weltjournal“ im ORF

Dieter Senghaas, Professor für Friedens-, Konflikt- und Entwicklungsforschung, Institut für Interkulturelle und Internationale Studien, Universität Bremen

Peter Strutynski, Politikwissenschaftler, Universität Kassel, Sprecher des Bundesausschuss Friedensratschlag

Rainer Tetzlaff, Professor für Politikwissenschaft, Friedensforscher und Afrikaspezialist, Universität Hamburg, Lehrbeauftragter an der Jacobs University Bremen

Manuela Urschik, Sonder- und Heilpädagogin, Diplomierte Mediatorin, Diplomierte Kleinkindpädagogin, Verein Vermittlungsexperten

Astrid Wein, Programmdirektorin bei Care

Andreas Zumach, Journalist, UNO-Korrespondent für deutsche, schweizerische

Globale Armutsbekämpfung – ein Trojanisches Pferd?

Auswege aus der Armutsspirale oder westliche Kriegsstrategien?

Friedenszentrum Burg Schlaining

In der südburgenländischen Stadtgemeinde Stadtschlaining sind zwei Friedensinstitutionen beheimatet: Das 1982 gegründete Österreichische Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK) und das 1987 mit Hilfe von europäischen UNESCO-Organisationen gegründete Europäische Universitätszentrum für Friedensstudien (EPU). Beide Institutionen sind als private, gemeinnützige, überparteiliche und unabhängige Vereine organisiert und beide werden von ihrem Gründer und geschäftsführenden Präsidenten Gerald Mader geleitet. Beiden Institutionen wurde 1995 von der UNESCO der Preis für Friedenserziehung verliehen.

Das ÖSFK hat das Ziel, zur weltweiten Förderung des Friedens und zur Förderung einer friedlichen Konfliktlösung auf allen Ebenen beizutragen. Entsprechend engagiert sich das ÖSFK in Forschung, Ausbildung und friedenspolitischer Praxis. Den Ausbildungsschwerpunkt bilden Programme zur Qualifizierung von Fachkräften für Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, die sich mit Friedenseinsätzen in Konfliktregionen beschäftigen, wie das „International Civilian Peace-keeping and Peace-building Training Program“ (IPT), das „Mission Preparation Training Program for the OSCE“ (MPT) und die „Summer Academy on OSCE“. Die viel besuchte deutschsprachige Sommerakademie findet heuer zum 25. Mal statt. Für die EU ist das ÖSFK ein wichtiger Koordinator zur Entwicklung von EU-weiten Ausbildungsstandards und Trainingsprogrammen für Fachkräfte, die in den Bereichen Rechtstaatlichkeit und zivile Administration in Krisengebieten eingesetzt werden.

Im Bereich Mediation in internationalen Krisenregionen konnten in den letzten Jahren Dialogworkshops und Vermittlungsprojekte in Kooperation mit dem österreichischen Außenministerium durchgeführt werden. Seit 1996 werden spezifische Programme in Südosteuropa und dem Südkaukasus durchgeführt und seit 1997 auch in Afrika. Seit 2001 engagiert sich das ÖSFK in Zentralasien und unterstützt die Friedensbemühungen in Sri Lanka.

Die EPU führt englischsprachige Studienprogramme in „Peace and Conflict Studies“ auf postgraduiertem universitärem Niveau durch. Die EPU verbindet akademische Analyse mit Praxisorientierung und persönlichem Lernen, das durch die Dynamik einer internationalen und multikulturellen Studiengemeinschaft gefördert wird.

Seit dem Jahr 2000 betreibt das ÖSFK das Europäische Museum für Frieden. Das Museum wurde mit einem vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur verliehenen Anerkennungspreis im Rahmen des Museumspreises 2001 ausgezeichnet.

Das Friedenszentrum Burg Schlaining veröffentlicht u.a. die Reihe „dialog. Beiträge zur Friedensforschung“, die Zeitschrift „Friedens-Forum“ sowie die Publikationsreihen „workingpapers“ und „SAFRAN“ (Schlaininger Arbeitspapiere für Friedensforschung, Abrüstung und nachhaltige Entwicklung). Das Institut verfügt über eine Infrastruktur mit den in der Burg Schlaining befindlichen Büroräumlichkeiten, dem „Haus International“, der Friedensbibliothek in der einstigen Synagoge, dem Hotel Burg Schlaining und dem Konferenz- und Seminarzentrum in der Burg.

HINWEISE

Anreise

PKW	Wien – Stadtschlaining 120 km (Südautobahn bis Pinggau/Friedberg) Graz – Stadtschlaining 100 km (Südautobahn bis Lafnitztal, Oberwart)
Busverbindungen	Wien/Graz – Stadtschlaining Dr. Richard (www.richard.at) Tel. 01 – 33 1000
Bahnverbindungen	Zugauskunft (www.oebb.at) Tel. 05 1717
Gemeinsame An- und Abreise	Es wird am Sonntag 6. Juli ein gemeinsamer Bus von Wien direkt nach Stadtschlaining und am Freitag 11. Juli von Stadtschlaining nach Wien organisiert. Der Fahrpreis beträgt € 20,- und wird im Bus eingehoben. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Die Reisedaten werden nach der fixen Anmeldung bekanntgegeben.

Teilnahmekosten

Vormittagsvorträge, Plenardiskussionen inkl. Workshops	€ 50,- für die ganze Woche oder € 15,- pro Tag
Preis für Studierende und Arbeitslose	€ 25,- für die ganze Woche oder € 8,- pro Tag
Ermäßigungen	Bei Überweisung der TeilnehmerInnengebühr bis zum 16. Juni auf das Konto des Friedensfonds Schlaining verringern sich die Teilnahmekosten auf € 45,- für die ganze Woche bzw. € 12,- pro Tag und für StudentInnen auf € 22,- für die ganze Woche. Eine Anmeldung ist auch nach dem 16. Juni zu den normalen Teilnahmetarifen möglich.
Überweisungen	Konto des ÖSFK, Raiffeisen Oberwart BLZ 33125, Konto Nr. 212.936
Auslandsüberweisungen	BIC RLBBAT2E125 IBAN AT52 3312 5000 0021 2936

HINWEISE

Anmeldung Um organisatorisch disponieren zu können, bitten wir um eine schriftliche und rechtzeitige Anmeldung per e-mail oder angefügtem Rücksendeabschnitt.

Während der Sommerakademie gibt es eine Sachbuchausstellung zu den Themenbereichen Friedenspolitik und nachhaltige Wirtschaft, die von Fritz Weber, ÖKO-TREFF in Lichtental, 1090 Wien, betreut wird.

Der Friedensgottesdienst wird in Kooperation mit Alois Reisenbichler (Betriebsseelsorge Herzogenburg) organisiert.

Vom 4. – 6. Juli 2008 findet in Markt Allhau das Symposium „Wohlstand und Arbeit teilen“ statt. www.nachhaltig.at/symposium

Unterbringung

Hotel Burg Schlaining	Tel. 03355 – 2600
Einzelzimmer mit Frühstück	€ 39,-
Doppelzimmer mit Frühstück	€ 29,- pro Person
Internet	www.konferenzhotel.at

Sonstige Unterbringungsmöglichkeiten

Gasthof Baier, Drumling	Tel. 03355 – 2480
Familie Glösl, Stadtschlaining	Tel. 0664 – 4300 684
GIP Großpeterdorf	www.gip.co.at
	Tel. 03362 – 30 088

Für Auskünfte über sonstige Unterkünfte und entsprechende Transfermöglichkeiten wenden Sie sich bitte an:

Tourismusverband Stadtschlaining Tel. 03355 – 2201 – 30

Kostenlose Nächtigung

mit Schlafsack ist im Turnsaal der Volksschule Schlaining oder mit dem Zelt möglich. Waschmöglichkeiten sind ebenfalls kostenlos nutzbar.



Anmeldungskarte

Ich melde mich zur **25. Internationale Sommerakademie 2008** an und werde an folgenden Veranstaltungen teilnehmen:

die ganze Sommerakademie vom 6. – 11. Juli

in der Zeit vom . . . Juli bis zum . . . Juli

Workshop:
(Bitte unbedingt ausfüllen, da bei beschränkter TeilnehmerInnenzahl die Reihenfolge der Anmeldungen entscheidet)

.....

Unterschrift

Auskünfte, Anfragen und Anmeldung

Heidi Pock am ÖSFK in Stadtschlaining
Tel. +43 (0) 33 55 – 24 98 – 502
Fax +43 (0) 33 55 – 26 62
e-mail: aspr@aspr.ac.at

Thomas Roithner im ÖSFK Büro Wien
Tel. +43 (0) 1 – 79 69 959
Fax +43 (0) 1 – 79 65 711
www.aspr.ac.at/sak.htm
e-mail: roithner@aspr.ac.at

Gefördert vom Bundesministerium
für Wissenschaft und Forschung

BM.W_F^a

AbsenderIn:

Name:

.....

Adresse:

.....

Telefon:

Telefax:

E-mail:



An das
Friedenszentrum
Burg Schlaining
A-7461 Stadtschlaining